



Claudia Dürr vom »Rössle« in Berneck möchte zusammen mit anderen Gastronomen bedürftigen Menschen eine kostenlose Mahlzeit anbieten.

Foto: Fritsch

Kommentar

Von Heiko Hofmann



Hut ab!

Mit dem »Lockdown light« ist es wieder da – dieses so unangenehme Gefühl der Machtlosigkeit. Das Leben wird da schnell zum Jammertal. Muss es aber nicht. Dass ausgerechnet Wirte – also Vertreter jener Zunft, die unter den Corona-Beschränkungen besonders stark zu leiden haben – mitten im eigenen Lockdown eine Hilfsaktion für Bedürftige starten, das ist höchst bemerkenswert. »Gastro hilft« nennt sich das Projekt. Mit an Bord ist – spontan dazugestoßen – ein Schafferteam der Nagolder Vesperkirche. Damit zeigen alle Beteiligten, dass in einer Krise auch eine Chance liegen kann – vielleicht sogar muss. Die Chance, den Blick zu weiten. Und die Chance für mehr Solidarität. All den Wirten, die keine Lust mehr dazu haben, nur ihr eigenes Schicksal zu beklagen, gehört mein voller Respekt. Also Maske auf – und Hut ab vor dieser tollen Aktion.

Gastronomen wollen positives Zeichen setzen

Soziales | Claudia Dürr und weitere Wirte rufen mitten im Lockdown die Aktion »Gastro hilft« ins Leben

Claudia Dürr hat keine Lust auf schlechte Laune, sagt sie. Die Betreiberin des »Rössle« in Berneck bei Altensteig hat sich daher mit anderen Gastronomen aus der Region zusammengesetzt, um etwas Gutes zu tun und so in Krisenzeiten ein positives Zeichen zu setzen.

■ Von Alexander Reimer

Nagold/Altensteig. »Gastro hilft« heißt das Projekt, das Dürr initiiert hat. In Zusammenarbeit mit der ökumenischen Vesperkirche Nagold sollen kostenlose Mahlzeiten an Bedürftige verteilt werden. Das Essen kommt von Gastronomen aus der Region.

»Uns geht es momentan schlecht«, sagt Dürr und bezieht sich damit auf den Lockdown. »Doch es gibt Menschen, denen es schlechter geht, die in Not sind und die nicht wissen, wie sie an Essen kommen.« Diesen Menschen soll mit kostenlosen Mahlzeiten eine Freude gemacht werden.

Damit möchte Dürr auch ein positives Zeichen in diesen angespannten Zeiten setzen. »Ich finde, wir müssen alle wieder ein bisschen warm-



An sieben Tagen im November soll an einer Hütte auf dem Longwyplatz das Essen zum Mitnehmen ausgegeben werden.

Fotos: Fritsch / ©dima_pics – stock.adobe.com

herziger werden«, sagt sie. Sie ist der Meinung, dass viele Menschen wegen der Krise und den schlimmen Ereignissen in der Welt in eine »Negativspirale« hineinfallen. Aktionen wie »Gastro hilft« sollen dem entgegenwirken.

Während die Gastronomen das Essen bereitstellen ist für die Organisation und die Es-

sensausgabe das Team der ACK Vesperkirche zuständig. Dort habe man das nötige Know-how für Wohltätigkeitsaktionen dieser Art, so Dürr.

»Wir fanden die Idee sofort gut. Wir waren auch erstaunt darüber, dass Personen, die wegen dem Lockdown mit dem Rücken zur Wand stehen

und die sich selbst in einer schwierigen Lage befinden, sowas machen möchten. Das ist unterstützenswert«, sagt Marlis Katz von der Vesperkirche. Etwa 50 ehrenamtliche Mitarbeiter der Nagolder Vesperkirche begleiten das Projekt.

An sieben Tagen im November wird an einer Weihnachtsmarkthütte auf dem Longwyplatz Essen verteilt. Das Projekt startet am Freitag, 6. November. In den darauffolgenden zwei Wochen gibt es dann jeweils montags, mittwochs und freitags kostenlose Mahlzeiten für Bedürftige. Die Ausgabe findet jeweils von 11.30 bis 13 Uhr statt. Zudem wird es für Nagold mitsamt den Teilorten sowie für

Ebhausen und Rohrdorf an diesen Tagen auch von 12 bis 13 Uhr einen Lieferservice geben. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Vesperkirche bringen das Essen dann vor die Haustür. Dieses Angebot ist für Menschen gedacht, die nicht zum Stand kommen können, beispielsweise weil sie krank sind, erklärt Katz.

Das Essen wird in Einwegbehältern ausgegeben und soll mit nach Hause genommen werden. Aufgrund der

Corona-Verordnung ist es nicht erlaubt vor Ort zu essen. Etwa 50 Portionen wird es bei jeder Ausgabe geben. Um auf eine größere Nachfrage reagieren zu können, wird um eine Vorbestellung gebeten. Unter der Nummer 0157/58894474 nimmt am Vortag der Essensausgabe ein Mitarbeiter der Vesperkirche die Vorbestellungen zwischen 15 und 19 Uhr entgegen. Das Essen kann aber auch ohne Vorbestellung abgeholt werden.

Marlis Katz betont, dass das Angebot nur an Bedürftige gerichtet ist. »Wir wollen keine Konkurrenz zu den Nagolder Gastronomen sein, die während dem Lockdown Essen zum Mitnehmen anbieten«, sagt sie.

»Bodenständige Kost« soll es geben

»Bodenständige Kost« soll es geben, erklärt Claudia Dürr. Ob Suppe, Kuchen oder Spätzle sei egal. Es bleibt den Gastro-Betrieben überlassen, was und wie viel sie beitragen möchten. Es muss für sie also nicht teuer sein. »Die Geste ist entscheidend«, meint sie.

Bisher nehmen zehn Gaststätten an der Aktion teil. Sie hofft, dass es noch mehr werden. Wer möchte, kann jeder-

zeit einsteigen und sich bei ihr melden. Ein Anreiz für die Teilnahme: Durch die Aktion bleiben die Gastronomen stärker im Bewusstsein der Menschen, was bei der Wiedereröffnung nach dem Lockdown von Vorteil sein könnte.

Den Anfang macht am Freitag der Landgasthof Hirsch aus Altensteig-Überberg. Die Gastronomen wechseln sich dann für die folgenden Termine ab. Neben »Hirsch« und »Rössle Berneck« beteiligen sich »Berlins Krone Lamm« aus Bad Teinach-Zavelstein, »Schwarzwaldhof« aus Enzklösterle, »Café Wohnzimmer« und »Bäck Schwarz« aus Altensteig, »Gasthof zum Löwen« aus Ebhausen, »BlackForest Music-Diner« aus Pfalzgrafenweiler sowie »Bahnhof 1872« und »Da Gino« aus Nagold an der Aktion.

»Es ist ein kleiner Anfang«, so Dürr. Wenn Bedarf bestehe und weitere Gastronomen einsteigen, werde das Projekt möglicherweise verlängert. »Wir müssen erstmal schauen, wie das läuft. Aber das Projekt hat Potenzial«, findet sie.

Sie erreichen den Autor unter

alexander.reimer@schwarzwaelder-bote.de



Nagold bleibt eine Fairtrade-Stadt

Rezertifizierung | Einführung einer »fairen Stadtschokolade« in Planung

Nagold. Hinter Fairtrade steht der Gedanke, den Handel von Produkten aus Entwicklung- und Schwellenländern durch bessere Preise für Kleinbauernfamilien zu verändern. Damit sollen unter anderem menschenwürdige Arbeitsbedingungen für Beschäftigte auf Plantagen erreicht werden.

Vor zwei Jahren erhielt Nagold erstmals die Auszeichnung Fairtrade-Stadt. Vor Kurzem stand die Rezertifizie-

rung an – auch diese war erfolgreich. Das heißt, die Stadt Nagold kann die Auszeichnung weitere zwei Jahre für sich beanspruchen.

Enge Zusammenarbeit

»Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein schönes Zeugnis für die nachhaltige Verankerung des fairen Handels in Nagold. Lokale Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten hier eng für das gemeinsa-

me Ziel zusammen. Es freut mich, dass Nagold dem internationalen Netzwerk der Fairtrade-Towns angehört. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, den fairen Handel auf lokaler Ebene zu fördern«, freut sich Oberbürgermeister Jürgen Großmann über die Verlängerung des Titels.

Das Engagement der beteiligten Akteure vor Ort in Nagold ist vielfältig. Die Kindertagesstätte Lemberg wurde beispielsweise als eine der

ersten Kitas in ganz Baden-Württemberg als »Faire Kita« ausgezeichnet. Zudem bieten zahlreiche Geschäfte fair gehandelte Produkte an, und die VHS Oberes Nagoldtal organisiert in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe Seminare zu verschiedenen Themen im Rahmen von Fairtrade.

»Wir verstehen die bestätigte Auszeichnung als Motivation und Aufforderung für weiterführendes Engage-

ment. Geplant sind beispielsweise die Einführung einer »FairtradeApp« sowie einer fairen Stadtschokolade«, erklärt Astrid Maier von der Wirtschaftsförderung der Stadt Nagold, die das Projekt koordiniert.

Weitere Mitglieder seien in der Steuerungsgruppe will-



Zu einer Fairtrade-Stadt würde auch eine »faire« Stadtschokolade passen. Foto: Iluhin

kommen. Wer Interesse hat, kann sich an Astrid Maier unter der Telefonnummer 07452/681-148 wenden.